

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Angleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

1886.

Dienstag, 1. Juni

Nr 126

Neubestellungen

auf die

Westfälische Zeitung

(Bielefelder Tageblatt)

für den Monat Juni zum Preise von 70 Pfg.
werden noch fortwährend angenommen und die Nummern
vom 1. Juni ab, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Die Expedition.

W. Der Zollkrieg

zwischen dem großen Kaiserstaat Oesterreich-Ungarn und dem kleinen Rumänien hat seinen Anfang genommen. Am 31. Mai ist der alte Zollvertrag abgelaufen, und mit dem 1. Juni tritt der von Oesterreich-Ungarn verordnete neue rumänische Zolltarif in Kraft, dem Oesterreich eine beträchtliche Erhöhung des Zolles auf rumänische Waren entgegenstellt. In Zollkriegen wird nicht geschossen und nicht getödtet, es fließt kein Blut, aber sie fordern doch große Opfer an Gütern und stellen manche wirtschaftliche Existenz in Frage. Mit seinen reichentümlichen Verkehrsbeziehungen hat das moderne Europa einen ernstlichen Zollkrieg noch nicht erlebt und deshalb weiß es noch nicht, was solch ein Zwischenfall bedeutet. Bei dem österreichisch-ungarisch-rumänischen Zollkrieg handelt es sich um einen jährlichen Güterumsatz von 140 Millionen Mark. Wird dieser Verkehr plötzlich abgebrochen, so müssen darunter alle die leiden, welche ganz oder teilweise aus diesem Verkehr ihre Nahrung ziehen, und sie zählen nach vielen Tausenden, die Arbeiter und Viehhändler in Rumänien, die Schneider, Schuhmacher, Weber, Spinner und viele andere Gewerbetreibende in Oesterreich-Ungarn, dazu die Vermittler und Zwischenhändler in allen beteiligten Ländern. Eine Veranschlagung von 140 Millionen jährlichen Umlages wird überall und jederzeit empfunden, doppelt und dreifach aber unter den gebildeten Erwerbsverhältnissen, wie sie in Rumänien und Oesterreich-Ungarn herrschen.

Welches sind nun die Ursachen des heftigen Konfliktes? Die letzte Handelsübereinkunft von 1877 wurde schon auf beiden Seiten stark angefochten. In Rumänien betrachtete man mißgünstig die starke Einfuhr österreichischer Kleider, Lüge, Zeug, Glas, Kurz-, Papierwaren u. zu Zollfällen, welche viel zu niedrig schienen. Andererseits waren in Ungarn, Galizien und den Alpenländern die Handelswege über die freie Einfuhr rumänischer Getreides und Viehes immer mehr begünstigt worden. Einen Ausgleich herbeizuführen wäre wohl nicht allzu schwierig gewesen, wenn nicht Ungarn durch eine strenge Viehperrücke die rumänische Ausfuhr an Ochsen total vernichtet hätte. Diese Viehperrücke ist nicht nur als Vorläufer des Zollkrieges zu betrachten, sie ist die eigentliche Ursache des Zollkrieges. Zwischen Wien und Bukarest hatte ferner niemals große Freundschaft, aber doch ein leidliches Einvernehmen geherrscht, das immer mehr getrübt wurde, je mehr der ungarische Einfluß in Wien hervortrat. Von Oesterreich hätte sich Rumänien mancherlei gefallen lassen, aber von Ungarn wollte es keine schroffe Behandlung ertragen. Anstatt einen Damm in mitten der slavischen Hochflut zu bilden, trennt ein alter Haß die beiden nicht slavischen Stämme der Ungarn und Rumänen, die rumänische Frage in Ungarn, wo zweieinhalb Millionen Wallachen wohnen, hält diesen Haß wach und in denselben wurde Oesterreich einbezogen, seitdem man in Wien nach ungarischem Verlangen auf hohe Getreide- und Viehzölle einging. Inzwischen hatte man in Pest Rumänien unmittelbar verfehlt, indem man gegen den ausgesprochenen Willen der Bukarester Regierung in der Pesther Landesausstellung von 1885 eine rumänische Abteilung vernichtete. Die Ungarn glaubten, Rumänien gerade so wie Serbien wirtschaftlich beeinflussen zu können, und man trat in die neuen Handelsvertragsverhandlungen mit der Anschauung ein, Rumänien müsse sich den Vertrag diktieren lassen, da es keinen Zollkrieg aushalten könne. Die Rumänen waren

aber vorbereitet, und als Oesterreich-Ungarn hohe Forderungen aufstellte, ohne entsprechende Gegenkonzeptionen zu machen, da sagt man in Bukarest nein, die Verhandlungen wurden abgebrochen, die Drohungen mit dem Zollkrieg unberücksichtigt gelassen.

Natürlich wird Oesterreich, das stark nach Rumänien Waren ausfuhrte, von dem Zollkrieg auch den größten Schaden haben, denn jeder Absatz wird durch die Zollperrücke unmöglich; es schadet sich doppelt, indem es dem englischen, französischen und deutschen Handel Gelegenheit giebt, sich in Rumänien festzusetzen, und man darf schon annehmen, daß nichts verkäuflicher wird, die günstigen Chancen auszunutzen. Erhalten die Rumänen von dieser Seite Entgegenkommen, so können sie es schon ein ganz Stück Zeit trotz aller Repressalien mit Oesterreich-Ungarn aufnehmen.

* Bielefeld, 1. Juni.

Ueber den Bucher und seine Wirkungen will der „Verein der Sozialpolitik“, womit er sich ein großes Verdienst erwerben würde, genauere Untersuchungen anstellen lassen. Dieselben sollen sich nicht auf den Bucher im engen Sinne, „also den Geld- und Kreditwucher“, beschränken, sondern sich „auf wucherische Geschäfte aller Art erstrecken, also auf alle Geschäfte, bei welchen unter Ausnutzung der Notlage, des Verdrusses, der Unwissenheit und Unwirtschaftlichkeit der Teilnehmer zu zukünftigen Leistungen verpflichtet wird, welche zu der gegenwärtigen Gegenleistung des anderen Teilnehmers oder dem aus dem Geschäft vernünftigerweise zu erwartenden Nutzen in einem mehr oder minder großen Mißverhältnis stehen und die an und für sich ungerechtfertigt und bedrückend zu einer schweren Vermögensschädigung oder gar zum wirtschaftlichen Verderben der Verpflichteten führen müssen.“ In dieser Beziehung kommen hier neben dem Geld- oder Kreditwucher hauptsächlich der Vieh-, Grund-, und Waarenwucher in Betracht, und es soll zunächst festgestellt werden, in welchem Umlange und in welcher Form dieser Wucher in der betreffenden Gegend vorkommt. Sodann würden die Ursachen zu ermitteln sein, welche zu diesen wirtschaftlichen Mißständen geführt haben, und schließlich die Abhilfsmittel zu besprechen sein, welche man gegen diese vertriebenen Wucherformen teils angewandt hat, teils in Vorschlag bringen kann.

In vollem Einklange mit der Ansprache des Stadthauptes von Moskau steht die Sprache der russischen Presse anlässlich der Wiedereröffnung der russischen Flotte im Schwarzen Meere. Die „Moskauer Bl.“ spricht die Hoffnung aus, daß von nun an die russische Macht dort feste Wurzeln schlagen werde. „Nichts, keine Verwickelung, kein Mißerfolg“, sagt das Blatt, „kann im Herzen des russischen Volkes den Glauben an die Bestimmung Russlands, an den Triumph seiner Mission im Orient erschüttern. Es wäre ein unnützer Versuch, den Lauf der natürlichen Entwicklung der Dinge aufhalten zu wollen. Der Lauf derselben kann sich wohl verlangsamen, aber die Geschichte bürgt für die Zukunft.“ Aus London geht dem Pariser „Mémorial diplomatique“ folgende Information zu: Die Beziehungen zwischen Deutschland, Oesterreich, England und der Türkei sind so innig und die Politik, welche diese Reiche verfolgen, ist eine so übereinstimmende, daß man in London keinerlei Befürchtung hinsichtlich der Annäherung des Stadthauptes von Moskau noch auch hinsichtlich der russischen Flotte gegenüber zugesprochenen Plänen hegt. Man glaubt, daß ein Einfluß Russlands in dieses Fürstentum die Zusammenziehung einer deutschen Armee längs der Weichsel zur unmittelbaren Folge haben würde. Eine Garantie für die Richtigkeit dieser letzteren Vermutung möchten wir nicht übernehmen. Nebenbei sei daran erinnert, daß noch vor wenig Jahren Gladstones Politik dahin ging, sich in Zentralasien Ruhe dadurch zu erkaufen, daß er Rußland freie Hand im Osten Europas gewähren wollte.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 31. Mai. [S. M. der Kaiser] empfing am Montag den Oberhof-Jägermeister Frhrn. v. Henke und später den Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck. Nachmittags

besuchte er die Kaiserin. Als sie ihre sich selbstgestellte Aufgabe vollendet hatte und dem Diener das Brett zurückreichte, sprach dieser:

„Die Frau Gräfin hat mich beauftragt, bei der Rückkehr zu melden, die gnädige Komtesse möchte sich nach dem Salon begeben; es sei ein Herr hier, welcher Nachricht von Lord Hargrave bringe!“

„Von meinem Vetter?“ rief Isabelle mit strahlender Miene. „General, Sie werden mich entsetzlichen!“

Der General lächelte grüßend den Hut an und ritt fort. Ihr Reitleid anmutig emporschwebend, trat Isabelle Delange ins Haus und begab sich sofort ins Wohnzimmer.

Lady Delange, eine Dame von etwa fünfzig Jahren, mit regelmäßigen Zügen und eisgrauen Haaren, befand sich in lebhaftem Gespräch mit einem Fremden im Salon; ihre schlanken, weißen Hände ruhten auf den dunkelblauen Lehnen des Sammetfauteuils, auf welchem sie Platz genommen hatte; ihr gegenüber in dem durch die zugezogenen Vorhänge halbdunkel gewordenen Gemache saß ein junger Mann mit üppigem, blondem Haar, der, leicht vorgeneigt, aufmerksam den Worten der alten Dame lauschte.

Isabelle's Schritte waren auf dem Teppich so geräuschlos, daß sie dicht neben den Beiden stand, ehe sie ihre Gegenwart bemerkte.

„Ah, Du bist zurückgekehrt!“ rief Lady Delange, die Tochter liebte sich an sich ziehend. „Mein Kind, dies ist Lord Harry Shelborne, der Freund, von dem wir unteren Karl so oft reden hörten; er ist der Ueberbringer einiger kleiner Gaben für Dich.“

Eilfertig erhob sich der junge Mann und wendete sich der jungen Dame zu, welche kennen zu lernen er so begierig gewesen war. Miniaturbilder fand nicht immer getreu; selbst die wahrhaftige Sonne ist durch kluge Verwendung ihrer Strahlen schon zur Schmelzhierin geworden. Doch ein Blick auf die hohe, schlanke Gestalt, in die hellen Augen des Mädchens — und Lord Shelborne erkannte, daß dies Mal das Bild weit hinter dem Original zurückgeblieben sei.

Er vernichte sich tief und ehrfurchtsvoll; dann, seine ganze Selbstbeherrschung zusammennehmend, schied er sich an, Isabelle's eifrige Fragen zu beantworten und empfand lebhaften Schmerz, als er sah, welche Teilnahme und welche warmen Empfinden das Mädchen für Karl im Herzen zu tragen schien.

„Hat er den graufamen Verdacht, welchen man gegen ihn hegte, sehr schmerzhaft empfunden?“ fragte Isabelle.

„Freilich war die ganze Angelegenheit höchst peinlich, wenn er

entsprechend der Kaiserin mit der Frau Großherzogin von Baden einer Einladung des Herzogs von Württemberg zum Diner.

[Bei den trauprinzlichen Herrschaften] fand Sonntagabend ein größeres Souper statt, zu welchem das Komitee der Kunstausstellung, eine größere Zahl hervorragender Künstler, geladen waren.

[Der Großfürst Wladimir von Rußland] und Gemahlin, welche am Sonntagabend von Paris in Berlin eingetroffen waren, sind nach Petersburg weiter gereist. Ueber den Aufenthalt des Großfürsten Wladimir in Paris waren mancherlei Gerüchte in Umlauf gesetzt worden; insbesondere behaupteten Pariser Blätter, daß der Großfürst der Träger einer politischen Mission sei, die mit einem Bruch der Beziehungen der drei Kaiserhöfe im Zusammenhang stehe. Dem wird seitens der offiziellen russischen Presse sehr entschieden widersprochen. Freigelegt habe sich dem Großfürsten vorgelegt, die Unterhaltung sei aber eine rein konventionelle und von irgend einer politischen Abmachung dabei keine Rede gewesen. Der Empfang, den Großfürst Wladimir in Berlin gefunden, beweist jedenfalls, daß von einem Bruch der guten Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg nicht gesprochen werden kann. In Paris setzt man gern Wünsche für Zhatjaschen.

[Das jährliche Königspaar] kehrt am 9. Juni von Sibirien nach Dresden zurück.

[Staatssekretär Graf Bismarck] begab sich heute nachmittag nach Friedrichsruhe.

[Die Konsekration des Erzbischofs Dinder] hat am Sonntag vormittag in Breslau durch den Fürstbischof Herzog unter Assistenz der Weihbischofe Bleich und Epischowski stattgefunden. Bei dem nachfolgenden Diner brachte Erzbischof Dinder den ersten Toast auf den Kaiser und den Papst aus. (Die „Germania“ meldet umgekehrt „auf Papst und Kaiser“, wobei zu bemerken ist, daß das genannte Blatt die Umkehrung selbst bewerkstelligt, da die Meldung des „B. Z. B.“, welche die „Germania“ reproduziert, den Kaiser voranstellt.)

[Der Pole Kraskowski] läßt in einem polnischen Blatt erklären, es sei ihm kein Ehrenwort, nach Magdeburg zurückzukehren, aberlangt. Er könne auch zwei Monate deutscher Gefangenschaft, daß die Rückkehr ins Gefängnis sein Leben mit Gefahr bedrohe.

[Die Delegiertenversammlung der National-liberalen und Konservativen] von Rheinland und Westfalen, welche in Düsseldorf stattgefunden hat, hat sich prinzipiell für ein Wahlbündnis beider Parteien entschieden.

[Die Berliner Jubiläums-Kunstausstellung] ist bisher täglich von 10000—12000 Personen besucht worden.

[Der Landtag des Großherzogtums Hessen] ist bis auf Weiteres vertagt. Wie sich die „Alln. Volksztg.“ aus Rom telegraphieren läßt, sollen direkte Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der großherzoglichen Regierung dem Abschluß nahe sein.

* Breslau, 31. Mai. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet über den Tod des Erzbischofs Dinder bei dem gestrigen Diner folgendes: Er sei sich der schweren Würde seines neuen Amtes wohl bewußt, aber der Kaiser habe die Anerkennung zu teil werden lassen und er sei vom Papste berufen worden. Nach dem Gebote: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“, werde er, wie bisher, auch in seinem neuen Amte handeln. Auf den hohen Schutz der beiden von Gott geordneten erhabenen Gewalten bauend, trinke er auf das Wohl des heiligen Vaters Leo und unseres ruhmreichen Kaisers Wilhelm.

* Posen, 31. Mai. Das „Posener Tageblatt“ meldet, Erzbischof Dinder werde am Sonntag, den 6. Juni, hier eintreffen und seine Inthronisation werde am Dienstag, den 8. Juni, stattfinden.

* Parlamentarisches.

* Berlin, 31. Mai.

Der von konservativen Mitgliedern der Brantweinsteuer-Kommission des Reichstags aufgestellte Gegenentwurf ging heute der Kommission zu. Derselbe setzt folgendes fest: Der im Gebiet des deutschen Reiches hergestellte Brantwein unterliegt einer Verbrauchs-

auch seiner Unschuld und der Möglichkeit, dieselbe zu beweisen, sich vollkommen klar bewußt gewesen ist.

„Selbstverständlich; aber die Demütigung, eines so schmächtlichen Verdachtes wegen verhaftet zu werden! O, es ist empörend! Doch er ist freigesprochen, geben wir uns zufrieden.“ fuhr sie mit einem verbindlichen Lächeln gegen den Lord fort. „Wann sind Sie vom Kontinent zurückgekehrt, Herr Graf?“

„Ich kam vor zwei Stunden.“

„Und Sie haben sich sofort zu uns bemüht? O, wie lebenswändig von Ihnen!“ versetzte Isabelle mit Wärme.

„Ich dachte mir, daß Sie sich freuen würden, Nachrichten von Ihrem Vetter zu erhalten!“ entgegnete der Lord.

„Es ist großmütig von Ihnen, unser überhaupt gedacht zu haben!“

„Spenden Sie mir nicht mehr Lob, als ich verdiene, Komtesse. Sie übersehen ganz das Vergnügen, welches ich mir bereite, indem ich Ihre und Ihrer Frau Mutter Bekanntschaft mache. Wenn ich nicht heute gekommen wäre, so hätte ich meinen Besuch auf lange Zeit hinaus verschieben müssen, da ich mich gänzlich sehr, morgen schon die Stadt für unbekannte Wochen oder Monate zu verlassen.“

„Das bedaure ich aufrichtig! Da Ihre Aufenthalt in London ein so kurzer, haben Sie wohl den heutigen Abend schon vergeben?“ fragte Lady Delange.

„Nein, Niemand im Kreise meiner Freunde weiß von meiner Ankunft; der Abend ist somit völlig zu meiner Verfügung.“

„Schenken Sie uns also den Abend! Wir haben durch Karl schon so viel von Ihnen gehört, daß es uns gar nicht vorzukommen will, als seien Sie uns ein Fremder. Wir haben eine Loge im Theater. Sie finden einen Platz für sich reserviert.“

Wie hätte Lord Shelborne anders als bejahend antworten können? Er blickte auf Isabelle und glaubte, die Einladung, welche die Mutter ausgesprochen, auch in den Augen des Mädchens zu lesen, und so entgegnete er denn wahrheitsgemäß, daß nichts ihm größere Freude bereiten könne und daß er die Einladung dankbar annehme. So waren seine Worte auch waren, — sie klangen doch fast gegen die Gefühle, welche sein Innerstes bewegten.

Der Thee, welcher nach englischer Sitte von Isabelle während des Besuches dem Gaste kredenzte wurde, dänkte ihm Nektar, und im angenehmsten Gespräch verstrich eine Stunde, nach welcher Zeit sich Lord Shelborne leichteren Herzens, als es wohl sonst der Fall gewesen wäre, erhob; wußte er ja doch, daß er sie beim Diner wiedersehen sollte!

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Wichersheim.

[Nachdruck verboten.]

„Sie können also wirklich nicht mit ins Haus treten, General?“ sprach sie mit der silberhellsten Stimme, welche je über rosigge Lippen gekommen. „Nun, dann bin ich gewiß nicht so unvernünftig, zu fordern, Sie sollten irgend eine getrocknete Vereinbarung meinerwegen brechen. War es nicht überhaupt schon grausam genug, Sie dazu zu verdammen, mich auf meinem Ritt zu begleiten?“

„Liebste Komtesse, Sie wissen recht gut, daß ich Ihnen dankbar bin, wenn Sie mir täglich solches Ehrenamt übergeben wollen, um welches die ganze Jeunesse dorée mich beneiden würde, ohwar zum Leid in so fern keine eigentliche Ursache vorhanden ist, da doch jedenfalls einer jener jungen Leute Sie eines Tages von der Gesellschaft des Graubartes erlösen wird, der sein Ehrenamt ohnedies nur seinen grauen Haaren zu verdanken hat.“

„Es müßte ein junger Mann kommen, der sich an Verdienst und Edelmann mit dem Graubart messen kann“, versetzte das junge Mädchen. „Sind Sie unbefriedigt, General, Sie werden meiner nicht so bald ledig werden; ich heirate, wie Sie recht gut wissen, vor Ablauf voller drei Jahre nicht!“

„Sehr kluges Testament meines alten Freundes Lord Delange, welches Sie verpflichtet, nicht vor einem gewissen Alter zu heiraten! Apropos“, fügte er hinzu, als sei der eine Gedanke durch den anderen hervorgerufen, „wann kommt denn Ihr Vetter Karl Hargrave zurück?“

„Sind Sie nicht boshaft, General! Sie nannten Karl's Namen mit besonderer Bedeutung!“ Und die junge Dame drohte dem väterlichen Freunde mit der zierlichen Keilpeitsche. „Seine Rückkehr ist gänzlich unbestimmt.“

„Ich hätte mir gedacht, daß er nach der Affaire in Monte Carlo einweisen vom Reiten genug haben würde!“

„Der Name jenes Ortes war mir von jeher verhaßt, nun kann ich ihn schon gar nicht mehr leiden!“

Während dieses Zwiegesprächs waren die beiden vor einem eleganten Hause angelangt, dessen Thor sich alsbald öffnete, um einen Diener herauszutreten zu lassen, der auf einem silbernen Theebrett Zucker brachte, mit welchem Isabelle Delange die Pferde, ihre

die glückliche Ge-
gesunden
zuaben
y erfreut. 6040
her und Frau
b. Elges.
9. Mai 1886.

ne Böker
lm Blome
rlöbte.

und Bielefeld. 6021

ung unsrer Tod-
mit Herrn Georg
berchren wir uns
(6041

29. Mai 1886.
ertelsmann
Bertelsmann
Velhagen.

sonderen Anzeige.
6029

Beeck
d Nagel
lo bte.

er Anzeig.

en Leiden stark
a 1 Uhr, 78
eine gute Frau
gß. Höger.

abigung! findet
nachmittags 3
erbebaute Det-
Nr. 61 aus
(6028
29. Mai 1886.

Freitag,
gerichtsfretair.

ermittelt 11 Uhr
st nach langem,
en unser innigst
n und Bruder

Kenne

19½ Jahren,
hermit Ber-
anden und De-
trast anzeigen.

31. Mai 1886.
nden Winter-
6020

abigung! findet
nachmittags 4
uerbaute, Rit-
aus statt.

gen um 7 Uhr
den Mädh-
meinen lieben
6019

Volmer

schlichen uner-
in die Ewig-
den Inter-
renen.

Volmer

Blome,
Blome,
Blome,
Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

Blome.

besitzer Böhmer
rlichen Böhmer
0 Markt zur Ver-
ing'sche, Böhme
breits angekauft,
begonnen werden,
den. Böhmer
ttheilten, von allen
Böhme wohl über
den Böhmer
et wurde. Bedeu-
durch welche das
Preisrichtern, und
den Turnisten am
erriege, beschloßen
eigentliche Fest,
sowie in vollstän-
digung. Die
ausnahmslos das
iere speziell nach-
(57%) 1. Preis,
-Minde (52%)
de-Minde (49%)
ich-Bünde (45%)
stump-Güterlo-
ngs-Berein (42%)
Schöder-Perfor-
wurde zu teil-
-Minde (59%)
waren 14 Fahnen
teiler Lüder das
innen dankte der
ann das Kiege-
ein interessanter
schluß des überaus

Pferdebahnwagen her. Die Tiere schreien und der Rutscher schlug deshalb mit der Peitsche nach dem Knaben. Die Peitschenknur wickelte sich so fest um den Körper des Knaben, daß dieser zu Boden gerissen wurde und gerade vor die Wagenräder zu liegen kam. Er wurde getötet.

Dem Passagierdampfer „Amerika“ auf der Fahrt nach New-York wurde unterwegs die Maschine beschädigt, so daß das Schiff umkehren mußte.

Bei einem Rennen in Stargard stürzte ein Premier-Gieutenant von Winterfeld so unglücklich, daß für sein Leben gefährdet wird.

Verhaftet. Der nach bedeutenden Wechselgeschäften aus Zeit flüchtig gewordene Bauremeister, Stadtverordnetenvorsteher Günther, ist in Nachen ergriffen worden.

Paris, 31. Mai. [Zugkollision.] Heute vormittag fand auf dem Bahnhof zu Saint Marthe bei Marseille ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzuge statt. 15 Reisende wurden, nach dem „Gann. C.“ verlegt, darunter fünf ziemlich schwer.

Viehmarkte.

* Hannover, 31. Mai. [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehhörle waren aufgetrieben: 107 Stück Großvieh, 212 Stück Schweine, 55 Stück Kühe, 59 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh: I. Sorte 57-60 Mk., II. Sorte 50-57 Mk., III. Sorte 42-50 Mk. für 100 Pfd. Schweine: I. Sorte 46-48 Mk., II. Sorte 42-46 Mk., III. Sorte 40-42 Mk., Kühe: I. Sorte 60-65 Pfg., II. Sorte 50-60 Pfg., Hammel: I. Sorte 60 Pfg., II. Sorte 50 Pfg. (Alles Schlachtgewicht). Der Bedarf war gering und der Handel lau. Des Himmelfestfestes wegen findet der nächste Markt Mittwoch, 2. Juni, statt.

* Köln, 31. Mai. [Viehmarkt.] Am heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 565 Ochsen, bezahlt wurde für I. Qual. 62, II. Qual. 57, III. Qual. 53; 37 Stiere, I. Qual. 49, II. Qual. 44, III. Qual. 40; 355 Kühe und Kinder, I. Qual. 57, II. Qual. 52, III. Qual. 47; 229 Schweine, I. Qual. 52, II. Qual. 50, III. Qual. 48, alles pr. 50 Kg. Schlachtgewicht. Am kleinen Viehmarkt am 28. Mai waren angetrieben: 125 Ochsen, und wurden folgende Preise pr. 50 Kg. Schlachtgewicht bezahlt: für I. Qual. 65, II. Qual. 60, III. Qual. 55; 450 Kühe, I. Qual. 60, II. Qual. 55, III. Qual. 50. Bezahl wurden für Ochsenhäute, beste 45 Pfg., geringe 43 Pfg., Kuhhäute, beste 33 Pfg., geringe 31 Pfg., Fett, bestes 16 Pfg., geringes 14 Pfg., alles pr. 100 Kg.

* Berlin, 31. Mai. [Viehmarkt.] Zum Verkauf standen: 3096 Rinder, 7398 Schweine, 1783 Kühe, 14313 Hammel. In Rindern ziemlich glattes Geschäft, es bleibt ein geringer Ueberstand. Man zahlte für Ia. 45-54 Mk., IIa. 44-48 Mk., IIIa. 37-42 Mk., IVa. 30-35 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. - Schweine. Der Markt verlief ziemlich reger und wurde ganz geräumt. Wir notieren für Ia. ca. 46 Mk., IIa. 43-44 Mk., IIIa. 40 bis 42 Mk., Galizier schlen, leichte Ungarn schlen. Alles pr. 100 Pfd. mit 20 Pst. Tara. - Kalber 37 bis 42 Mk. pro 100 Pfd. mit 50 Pst. Tara pro Stück. - Der Kalberhandel gestaltete sich reger. Ia. 42-52 Pfg., IIa. 30 bis 40 Pfg. pr. Pfd. Fleischgewicht. - Der Schlachtbammelmarkt zeigte rege Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia. Waare 44-48-52 Pfg., IIa. 34-42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Handelsnachrichten.

[Deutscher Petroleum-Industrie-Gesellschaft Adolf M. Mohr.] Wir teilen bereits mit, daß am 19. Juli eine ordentliche und eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden werden. Auf der Tagesordnung der letzteren stehen u. A. folgende Anträge: Beschlußfassung über Liquidation der Gesellschaft behufs Vereinigung mit anderen Aktien-Gesellschaften, oder behufs Übertragung ihres Vermögens an eine andere Aktien-Gesellschaft, oder Gewährung von Stamm-Prioritäts-Aktien der letzteren; Ernennung der Liquidatoren und des Umfangs ihrer Vollmachten, sowie Beschlußfassung über die Modalitäten der Ausführung vorstehenden Beschlusses; oder Reduktion des Aktienkapitals der Deutschen Petroleum-Industrie-Gesellschaft Adolf M. Mohr um den Betrag von 2 109 000 Mark, und zwar: 1) um die durch Beschluß vom 18. November 1883 für verfallen erklärten 218 000 Mk. nicht eingezahlter Interimsscheine, 2) durch Zusammenlegung von 3 782 000 Mk. Interimsscheine in 1 891 000 Mk. Aktien. Bezüglich des Ausstellungsprojektes der Deutschen Petroleumwerke erklärt das „Deutsche Tagblatt“ folgendes: Fusioniert sollen werden: 1) Deutsche Petroleum-Ind.-Akt.-Gesellschaft (Aktienkapital 3 782 000 Mk.), 2) Deutsche Petroleum-Landkompanie in Reine (Aktienkapital 3 250 000 Mk.), 3) Deutsche Petroleum-Vohrgesellschaft (Aktienkapital 1 200 000 Mk.), 4) Germania Petroleum-Vohrgesellschaft (Aktienkapital 1 000 000 Mk.), 5) die Privatunternehmung des Herrn Dr. Leyenau. Aus diesen soll eine Gesellschaft gebildet werden mit einem Kapital von 5 000 000 Mk., je zur Hälfte aus 4proz. Stamm-Prioritäts-Aktien und Stammaktien bestehend, davon erhält die Deutsche Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft (Mohr), wie oben bemerkt, 50 Prozent ihres Kapitals, gleich 1 891 000 Mk. Prioritätsaktien gegen Infizierung ihrer sämtlichen Aktien und Bausche mit Ausnahme der etwa von Herrn Nicodemus August Sternberg zu erstreichenden Entschädigungssumme, welche zur Hälfte den alten Aktionären zufallen soll. Die übrigen Teilnehmer der Fusion haben sich in den Rest der Aktien zu teilen. Jedemfalls soll in dessen die Fusionsgesellschaft frei von allen Schulden bleiben und mit einem baaren Betriebskapital von 700 000 Mk. ausgestattet werden, um

Bohrungen in rationeller Weise und umfassenderem Maße als bisher bewirken zu können. Für den Fall, daß die Generalversammlung der Mährischen Gesellschaft ihre Zustimmung zum Fusionsprojekt verweigert, beantragt der Aufsichtsrat die Herabsetzung des Aktienkapitals dieser Gesellschaft auf die Hälfte durch Aktienstempelung, um die unerhöht hohen Buchwerte angemessen reduzieren zu können.

[Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zink-fabrikation zu Stolberg und in Westfalen.] Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabluß und die Verteilung des Gewinnes in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Verwaltungsrats; es wird also eine neue Kasse gebildet und mit 5% des Reingewinnes ausgestattet. Die Inhaber der bevorzugten Aktien erhalten 18 Mk. (6%) und die der Stammaktien 2 Mk. (1%) Dividende. Die Generalversammlung beschloß ferner, daß der Rücklauf von bevorzugten Aktien in der bisherigen Weise an der Börse geschehen solle, insoweit dies zu einem dem Nennwert nicht übersteigenden Preise geschehen könne. („Köln. Ztg.“)

Ueber die russische Renten-Mandlung teilt man der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg unterm 26. Mai folgende Einzelheiten mit: „Der Finanzminister, der, abgesehen von den Leitern unserer hiesigen Banken, von ausländischen Banquiers ausschließlich mit dem Haupt der Berliner Diskontogesellschaft, Herrn v. Danneberg, verhandelt, hat mit diesem am letzten Sonntag die letzten grundlegenden Verhandlungen geführt. Eine Umwandlung der gesamten russischen Staatsschulden ist nicht in Aussicht genommen, die getroffenen Verabredungen beziehen sich vielmehr nur auf einen einzigen Jahrgang; weiter darüber hinaus ist weder unser Finanzminister noch Herr v. Danneberg gebunden. Dem letzteren ist insbesondere kein Bezugrecht eingeräumt worden, jedoch unser Finanzminister, falls er eine weitere Zinsherabsetzung für einen andern Jahrgang vornehmen wollte, die Verhandlungen darüber wieder von Anfang an führen müßte und sich an jede neue Bankgruppe wenden könnte. Der wesentlichste Gesichtspunkt bei dem jetzigen Geschäft ist der, daß der Staat nicht bloß an Zinsen, sondern auch an erheblichen Tilgungs-beträgen sparen soll. Die Berliner Annahme, daß es sich in erster Linie um die Anleihe von 1882 handeln werde, ist irtümlich, bei dieser findet überhaupt eine Tilgung nicht statt. Es handelt sich vielmehr um die 5prozentige Goldanleihe von 1877 im Betrage von 15 000 000 R., die innerhalb 37 Jahren mit einem Prozent und Zinszuwachs zu tilgen ist. Das gegenwärtige Abkommen, das übrigens demnach noch von unserm Finanzkomitee und dem Zaren zu genehmigen sein wird, zielt nun darauf hin, nicht nur den Zinsfuß dieser Anleihe um 10% herabzusetzen, sondern außerdem die ganze Schuld zu einer fälligen zu machen, außerdem soll die Kündigung dieser neuen Schuld für eine lange Reihe von Jahren — ich höre von vierzig Jahren — gesetzlich ausgeschlossen sein. Die Ausführung dieses Geschäftes soll, wie mit Verzicht auf die kleinen Verluste der Schuldbriefe günstigeren Jahreszeit, dem Herbst, aufgeschoben bleiben. Die Bildung der Bankvereinigung für das Geschäft ist ganz dem Gemessen des Herrn v. Danneberg überlassen, der selbstredend die Führung behält und dem nur, wie dies hier üblich ist, bestimmte Wünsche in bezug auf einige zuzuziehende Banken zu erkennen gegeben worden sind.“

Belgrad, Montag 31. Mai. Das „Amtsblatt“ dementiert die Nachricht auswärtiger Zeitungen, daß die Regierung sämtliche Bergwerke zu verpachten beabsichtige.

[Römische Synode. Stadt-Anleihe.] Die Einführung der 3. Serie dieser Anleihe an der hiesigen Börse erfolgt am kommenden Sonnabend (5. Juni) durch die Deutsche Bank. Diese Neu-Emission soll in bezug auf alle Modalitäten der 2. Serie gleichgestellt werden, so daß beide Serien unter einer Kourantnotiz zusammengefaßt werden.

[Konkurs-Verordnungen.] Witwe C. Böhmann, Jersohn; G. Sinnhuber, Wismar.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe 105,-, Österreich. Silberrente 4 1/2% 68,70, Staatsbahn-Anleihe 3 1/2% 100,50, Russische Anleihe von 1877 102,75, Rheinisch-Westfäl. Ind.-Akt.-Ges. 117,90, Bochumer Bergw.-Ges. 40,-, Dortmund. Union St.-Pr. 42,50, Bochumer Bergw.-Ges. 108,75, Georg-Mar. St.-Akt. 96,50, Siberia 96,50.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein 98,50, Leipziger Kreditbank 169,-, Berg.-Märk. Bank 115,60, Reichsbank (3% Disk.) 134,93, Essener Kredit-Anstalt 101,60, Schaffh. Bankverein 89,10.

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4 1/2% 1. Ser. 101,-, Rhein-M. St.-Akt. 4 1/2% 1. Ser. 101,-, 3 1/2% 3. Ser. St. A. u. B. 101,-, Rhein. 4 1/2% 3. Ser. 101,-, 3 1/2% 3. Ser. St. A. u. B. 101,-, Oberh. 4 1/2% 3. Ser. 101,-.

Geldwerten und Banknoten.

20-Fr.-Stück 16,16, Frankf. Banknoten 80,80, 10-Fr.-Stück 20,33, Englische 20,33, Gold-Dollars 4,18, Holländische 167,-, Oester. Banknoten 161,15.

Köln, 31. Mai. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd. loco 17,50, pr. Mai 17,00, pr. Juli 16,95, Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Mai 13,30, pr. Juli 13,45, Hafer loco 15,25.

Köln, 31. Mai. Rüböl loco mit Faß 22,50, pr. Mai 22,50, Neuß, 31. Mai. Weizen 16,40-17,40 Mk., Roggen 13,50 bis 14,00 Mk., Gerste 13,00 Mk., Hafer, neuer, 15,00 Mk., Rüböl per 100 Kgr. 45,50 Mk., gereinigtes Öl 48,50 Mk.

Telegraphischer Kursbericht.

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herrn. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, II. d. Linden 45. (Schlußkurse. 2 1/2 Uhr.) 31. Mai 1. Juni

Franzosen	382,50	382,00
London	194,00	189,00
Deuterr. Kreditaktien	455,00	456,00
Disconto-Kommandit	214,30	214,75
Deutsche Bank	159,00	159,62
Bayrischer Bank	139,40	139,60
Westfälische Bank	110,50	110,50
Preuss. 4% Konsols	105,25	105,20
Oester. Gold-Rente	94,20	94,50
Ungar. Gold-Rente	84,50	84,40
Russen v. 1884	100,75	99,87
Laureatbank	69,40	70,12
Rabensb. Spinnerei	118,00	118,-
Spinnerei Vorwärts	108,25	108,20
Russische Noten	199,35	199,50
Londoner Wechsel-Cours	20,89	20,39
Amsterdamer	168,85	168,85
Pariser	80,70	80,70

Weizen	pr. Juni-Juli	146,75
Roggen	pr. Juni-Juli	134,50
Rüböl	pr. Juni-Juli	42,50
Spiritus	pr. Juni-Juli	37,80

Viele selber Wochenmarkt-Spreise vom 1. Juni.

Butter pr. 1/2 Kilo	80-85	Rüben	1	05
Kindfleisch	55-60	Burjeln	1	08
Schweinefleisch	55-60	Kartoffeln, neue	1	40-50
Speck, hies.	70	Blumenkohl	pr. Stück	45-60
Speck, amerik.	70	Kepfkalb	3	10
Kalbsteck	40-50	Kappas	20-25	
Hammelfleisch	60-65	Kartoffeln	30-40	
Gänsefleisch	60-65	Wirsing	20-25	
Eier 26 Stück	1,-	Stechrüben	4-07	
Spargel	30-45	Kohlraabi	10	
Zwiebels	7-8	Grün	25-30	
Apfel	20-25	Kartoffeln pr. 150 Pfd.	3,80-4,-	
Birnen	20-25	Roggenstroh	100 Pfd.	2,50
Kirschen	1,-	Haferstroh	100	1,75
Große Bohnen pr. 1 Kilo	1,-	Weizenstroh	100	1,75
Erbsen	1,-	Heu	100	2,30-2,50

Hamburg, 31. Mai. Kaffee fest. — Heutiger Umsatz 4000 Sack. — Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 40 Pfg.

Bremen, 31. Mai. Schmalz, Wilcox, 31% Pfg. Hamburg, 31. Mai. Schmalz, Wilcox, 30% Pfg.

Bremen, 31. Mai. Tabak. Umsatz 111 Faß Kentucky, 30 Faß Virginia.

Bremen, 32. Mai. Petroleum, raff. Standard white, ruhig. Loco 6 Mk. 25 Pfg. Br.

Hamburg, 31. Mai. Rüböl matt, loco 41 Br. — Weizen fest, loco 43 Br. Petroleum ruhig, loco 6,45 Br., 6,35 Gd., pr. Mai 6,30 G., pr. Aug.-Dezbr. 6,60 G.

Amsterdam, 31. Mai. Petroleum ruhig. Raffin. Type weiß, loco 15% bez. und Br., pr. Juni 15% Br., pr. Septbr. 16% Br., pr. Sept.-Dezbr. 16% bez., 16% Br.

Briefkasten.

Herrn D. Meyer und Wessel. Wir bitten um Bezeichnung Ihrer Wohnung, da wir so nicht im Stande sind, zu konstatieren, ob Sie Abonnenten unseres Blattes sind. — Herrn M. bemerken wir — nur der Dringlichkeit halber — daß die Reklamation nur bis zum 3. Juni eingeht, zulässig ist. W. G. in B. Der Weg führt über Dorford, Deynhausen, Holtrop, Bennebed, Holzhausen, Hausberge. Die Kilometerzahl der Entfernung vermögen wir Ihnen nicht anzugeben.

Meteorologische Beobachtungen.

Vielefeld, 1. Juni. Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 10° C. Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 26° C. Barometer (gefälliger Stand 757) 754 mm.

Ueber Deutschland und England lagert ziemlich hoher Luftdruck; über dem Biscayischen Meerbusen, also im Südwesten, ist eine Depression erschienen. Das Wetter ist heute warm bei wolfigem Himmel. Der Wind kommt aus Süd. — Warmes, wolfiges Wetter mit Neigung zu Gewitterbildungen dürfte zu erwarten sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 1. Juni. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die auswärtigen Vertreter Russlands sind angewiesen worden, die Auslassungen des Moskauer Stabothauptes, vertraulich als Russlands Politik direkt widersprechend zu bezeichnen.

Für das Künstlerfest aus Anlaß der Jubiläumssausstellung hat S. M. der Kaiser seine Anwesenheit zugesagt.

Die offizielle Ernennung des Domkapitulars Hoffner zum Bischof von Mainz steht unmittelbar bevor.

Zwangs-versteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll der ideale Anteil resp. das ideale Miteigentum (1/2) des Kaufmanns Friedrich August Volt in Vielefeld an den im Grundbuche von Vielefeld Band 31 Blatt 177 auf den Namen a. des Kaufmanns Friedrich August Volt zu Vielefeld b. des Kaufmanns Eduard Alcedonbring in Vielefeld c. des Generaldirektors Joseph Kieze zu Haus Ein-siedel bei Bernath eingetragenen Grundstücken: Flur 10 Nr. 349/241, 348/240 in der Gemeinde Vielefeld belegen, am 27. August 1886, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden. Die Grundstücke sind mit

49,68 Mark Reinertrag und einer Fläche von 76 Ar 75 qm. zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuervolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes — Grundbuchartikels — etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abt. I eingesehen werden. [6067]

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einweisung des Verfallens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urteil über die Einteilung des Zuschlags wird am 28. August 1886, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Vielefeld, den 29. Mai 1886. Königl. Amtsgericht. Gz. Peters.

Rückständige Gewinne von der Frühlingsfeier sind Mittwoch Nachmittags 3 Uhr abzuholen. Die Spiellkommission. 6088

Am Sonnabend, 5. Juni, morgens 9 1/2 Uhr anfangend, sollen auf der früher Tubbeständigen Besichtigung verschiedene Mobilien, Haus- und Ackergeräte, darunter namentlich zwei stark-eichene Kleiderschränke, eine Kochmaschine, ein Viehwagen, ein Schlitzen und ein gutes Windetau, meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. [6065]

Auf dem Gute Wistinghausen ca. 30 Hektar ff. Buchen-scheitholz, große eichene Bottige und sonstige Fässer, 3 Etr. gute Kupferrohre, 1 gut erhaltene Breitschneidmaschine, ein größerer Posten gute Speisekartoffeln, sowie einige 100 Etr. Kunkeln, 1 Rutschwagen und 1 Milchwagen. Wistinghausen b. Deringhausen. Herm. Eberhardt.

Mosaik-Flurplatten.

ca. 2000 □ Mtr. in geschmackvollen Mustern, halten stets am Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen 5741 Edel & Decker, Neumarkt.

Kleine Schneideladen

zum Grünschnneiden empfiehlt a Stück 5 und 7 Mark Carl Benteler, Eisenhandlung. Gehrenberg Nr. 12. 5800

Sparherde
in Guß und Blech, alle Sorten
Defen
empfehlte 5578
Herm. Werner.

Reine Ungar-Weine. 4 Liter feinsten Weiß- oder Rotwein, Auslese mild u. 4. u. 6. 4. 6. 7. franto samt höchstem Post-nachnahme oder Kassa. 5489 Anton Töhr, Wieritz, Ungarn.

Birkenbalsam-Seife

v. Bergmann u. Co., Frankfurt a. M. vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten. a Stück zu 30 u. 50 Pfg. bei 2038 Felig Battig.

Bereins-Nachrichten.

Wittwoch:
Bier-Club 8 1/2 Uhr Uebungs-
Regellub Amittia 9 Uhr.
Deutsche Eiche Gesangs-
Club Disfrilla 8 1/2 Uhr.
Kunst- Vereinsabend.
Societ. Club. Handsegen
A. B. B. Gadder. V.
Gab. Sten. B. Uebung.
Kamaria 8 1/2 Uhr. W. J. J.
A. B. B. Brachweide Gesang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen
Krs. Bild. B. Schildeke Singen.



V. A. O.

Morgen, 2. Juni

8 Uhr abends:

Versammlung
in der Ressource.

Abonnements auf meine
Leihbibliothek
u. meinen reichhaltigen
Journalzirkel
können jeder, eröffn. werden.
Aug. Helmich,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-
handlung in Bielefeld.

Klimatischer Kurort
Berlebeck bei Detmold.

Pension täglich à Person 3,50
Mar. Falls mehrere Personen
ein Zimmer gemeinschaftlich be-
nutzen, tritt Ermäßigung des
Preises ein. (6059)

W. Krugmeier.

Lippspringer Arminius
Carlsbader Mühlbrunnen
Harzer Sauerbrunnen
in frischer Füllung.
H. A. Kuhlmann.

Silberfachs
Steinbutt
Seezunge
sind frisch empfangen.

L. Jacke.

Vorzügl. Gemüsepargel
pro Pfund 50 Pfg., **Sup-**
pargel pro Pfund 25
Pfg., **neue Citronen,**
Maccaroni u. Gemüse-
Audeln in feinsten Qualität
pro Pfd. 50 Pfg., **Wiener**
Audeln pro Pfd. 40 Pfg.

S. Löwenstein,
6075 Markt.

Empfehle [6076]
Prima neue Isländer
Matjes-Reringe
pr. Stück 20 Pfg.

Heinr. Limbach.

Stets gutes, frisches
Pferdefleisch.
D. Paul, Köchschachter
Weberstraße 24.

Heute frisches
Pferdefleisch
L. Grünwald,
6063 Spinnereistraße 30.

Jedem Stellenwucherer wird
dringend empfohlen, Gratz-Prob-
iren des „Deutschen Central-
Stellen-Anzeiger“ in Eplingen
zu verlangen. 6048

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Koller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.

Zur Saison empfehlen große Posten

Saccos in Cashmere, Luster

in schwarz und coulemt, ebenso

rein leinene Drelle in Anzügen, Hosen etc.

in sehr großer Auswahl und billig im

Ausverkauf Nr. 3 Niederrhoder.

Bis Pfingsten Sonntags geöffnet.

Kattun

in 400 Mustern vorrätig.

Preise sehr billig.

A. von der Mühlen.

Geschäfts-Übersicht

des
Vorschuß-Vereins zu Bielefeld, eingetragene Genossenschaft
pro ult. Mai 1886.

Activa.

Wechsel-Conto
Vorschuß-Conto
Hypotheken-Conto
Inventar-Conto
Kassen-Bestand
6083

Markt 318254 94
" 310473 89
" 196707 20
" 1119 86
" 6717 35
Markt 333273 24

Erwerbslagen-Conto
Geschäftsanteile-Conto
Reserv.-fond-Conto
Zinsen- und Provisions-Conto

Markt 647245 88
" 133395 70
" 25520 29
" 7111 37
Markt 833273 24

frische Tafelbutter
in Postfädel von netto 8 Pfd. lie-
fere franco Haus und Nachnahme
zu 8 Mt. Bestellungen werden
täglich sofort ausgeführt.
Louis Wilt, Tisch D.B.

**Siamesischer-Zwillings-
Kitt**
Neu! - Kitt - Neu!
Verzeih liebe Mama, ich habe
die kostbare Vase zerbrochen!
Beruhige dich mein liebes Kind,
da hilft schnell und sicher der
Siamesische Zwillings-Kitt.
Einzig zuverlässiger Kitt für Glas,
Porzellan, Marmor, Alabaster.
Derselbe ist wasserdicht und
widersteht der stärksten Hitze.
Zu haben
à Doppel-Flacons 1 Mk. bei
Gebrüder Kather, Bielefeld.
6052

Knütteltrösten im Erfolg.
Praktisch in seiner Anwendung.
Unentbehrlich in jeder
Haushaltung.
In allen Glas-, Porzellan-, Spie-
gelhandlungen, Eisenhandlungen,
Kücheneinrichtungen, Magazinen,
Ausstattungs-Geschäften, Eis-
drogen- und Feinwarenhand-
lungen ist zu haben

Professor Dr. Braß
englischer
**Glascheiben-Reinigungs-
und Polier-Apparat**
englisch.

Window Cleaning better Apparatus
zum Reinigen und Polieren von
Spiegeln u. Fenstercheiben in Haus-
haltungen, bei Gewerbe u. Industrie
vorzüglich der Schaufenster
unter geschicktem Schutz.

Dieser vorzügliche Apparat ent-
spricht einem allgemeinen Bedürf-
nis und bietet die größten Vor-
teile im Reinigen und Instand-
haltung der oft kostbaren Spiegel-
und Fenstercheiben, derselbe wird
nur auf trockenem Wege ange-
wandt und ist die Anschaffung des-
selben jeder Hausfrau von ersten
Autoritäten der Glasindustrie bestens
empfohlen!
Preis in Schachteln nur
1 Mt. 50.

Der Apparat hält bei dem
heftigsten Gebrauch auf Jahre
hin aus.

Handlungen, welche den Apparat
noch nicht im Lager haben, bitte ich
solchen gefälligst sogleich zu ver-
langen. Alleiniges Engros-Debit
A. E. Denker
Bielefeld.

Das Neueste
in Rüschen, Spitzen, Blon-
den, Festons, Kragen, Man-
schetten, Schlipsen, Cravatten,
Pandschuhen
empfiehlt
Herm. Sauerland
vorm. **Marie Bohr,**
Gehrenberg 14.

Arbeiterinnen für Steppdecken
A. von der Mühlen.

Gesellschaft „Eintracht“.

Die **Mittwochs-Concerte** beginnen am 2.
b. Wts. und finden in der Regel bei günstigem Wetter
im Garten, bei ungünstigem im Saale statt.
Die Concerte werden durch die verstärkte Bielefelder
Kapelle unter Leitung des bewährten Kapellmeisters Herrn
Riedel ausgeführt.

Von Nichtmitgliedern der Gesellschaft wird ein Entree
von 50 Pfg. à Person erhoben, den verehrlichen Mitglie-
dern werden Einlaßkarten zugehen.
Bielefeld, 1. Juni 1886.

Der Verwaltungsrat.

Farben trocken und in Oel gerieben
Leinölfirnis, Terpentinöl
sämtliche Lacke
Pinself, Weissquaste.
W. Plöger.

Arbeiterinnen für Steppdecken
A. von der Mühlen.

Herm. Sauerland,
vorm. **Marie Bohr,**
Gehrenberg 14.
empfiehlt in großer Auswahl zu
billigen Preisen:
Weisse und farbige baum-
wollene Damen-, Mädchen-
und Kinderstrümpfe, Socken,
Strumpfhosen, Filet,
Jacken etc etc.

Taschentücher
für Damen, Herren und
Kinder, einzeln, 1/4 und 1/2
Duzende, ganz außerordentlich
billig (1242)
Damm Nr. 9 bei
J. Seilbronn.

Das Neueste
in Rüschen, Spitzen, Blon-
den, Festons, Kragen, Man-
schetten, Schlipsen, Cravatten,
Pandschuhen
empfiehlt
Herm. Sauerland
vorm. **Marie Bohr,**
Gehrenberg 14.

Arbeiterinnen für Steppdecken
A. von der Mühlen.

Arbeiterinnen für Steppdecken
A. von der Mühlen.

Vermietungen.

Eine
Stube und Kammer
6047
fein möbliert, auf al. od. später zu
vermieten. Goldbach 21.

Sam 1. Juli eine
Wohnung
6068
von 3-4 Räumen an kinderlose
Eheleute zu vermieten.

Nebelswall 9
Eine möblierte Herrn-
wohnung ist mit oder ohne
Pension per sofort oder später
zu vermieten.
Zu erst i. d. Expd. 6085

Verkäufe.
2 gut erhaltene
Treppen
6062
zu verkaufen. Bei S. Brött, Waldeck-
straße.

Gig
(zweirädriger Kutschwagen) fast
neu und sehr praktisch, für M. 130
hier zu verkaufen.
Von wem, sagt die Expd. 6057

Stellen-Gesuche.
Für eine durchaus erfahrene,
junge
Ladengehülfin
6049
wird in einem feinen
Manufaktur- oder
Kurzwaren-Geschäft
eine Stelle als Verkäuferin gesucht.
Gefl. Offerten unter M. B. an die
Expedition.

Zur Erternung des Haus-
halts wird per 1. Juli oder
später ein junges Mädchen
gesucht.
Näheres in der Expedition. 5865

Ein statunbiger junger Mann,
verheiratet, sucht Stelle als 6082
Knecht od. Hansknecht
Näheres bei Herrn Bäckermeister
Einhaus am Bach.

Offene Stellen.
Möglichst auf sofort wird
ein 13-15jähriges
Mädchen
für die Nachmittage zum
Kinderwarten gesucht. (6074)
Obernstr. 35.

Gesucht auf sofort nach aus-
wärts gegen hohen Lohn eine
tätige
Näherin;
ferner zum 1. Juli er. eine
Directrice,
die im Zuschneiden von Herren-,
Damen- und Kinderwäsche er-
fahren ist. Reisefkosten werden
vergütet. 5966
Offerten werden unter L. B.
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Juli event. später
wird bei gutem Gehalt ein
tüchtiges junges Mädchen
als
Verkäuferin
6060
gesucht, welches den Artikel
Damen-Wäsche kennt und
Mantel zu ändern versteht.
Daselbst muß auch achtbarer
Familie sein und plattdeutsch
sprechen können.

J. H. Böttcher,
Heide in Holstein,
Manufaktur-, Weib- und
Modewaren-Geschäft.

Suche einen
Arbeiter
6044
Heinr. Werneke
am Bach 14.

Suche auf sofort eine
ältere Person
6086
für den Haushalt.
Wo sagt d. Exp.

Ein freundliches gewandtes
junges Mädchen
6071
sucht unter bescheidenen Ansprüchen
Stelle als **Zuschneiderin** für
Damen. Offerten unter M. C. an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Eine tüchtige
Zuschneiderin
6050
für Herrenwäsche
nach auswärts gesucht.
Näheres bei
Bertelsmann & Sohn
Gadderbaum.

Ein in Küche und Haushalt
erfahrenes
junges Mädchen
6056
(ev.) wird zum 1. Juli gesucht.
W. H. Engelbert, Kippstadt.

Ein tüchtiger
Büdergefelle
6042
wird per sofort und auf dauernde
Beschäftigung gesucht von
W. H. Schäperclaus,
Bäckermeister in Werther.

Eine hiesige Einfassfabrik sucht
für Süddeutschland und Schw. is
einen tüchtigen
Reisenden
6051
bei hohem Gehalt.
Offerten unter M. J. an die
Expd.

Eine Arbeitsfrau für
Vormittags gesucht.
6066
Näheres in der Exp.

Ein zuverlässiges
Kindermädchen
6072
auf halbe oder ganze Tage sofort
gesucht.
Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Eine geübte
Plätterin
6055
für Herrenhänden nach aus-
wärts gesucht. Kost und Logis
im Hause.
Zu erst. in der Exp.

Sofort werden noch einige
Plätterinnen
6073
gesucht.
S. Wächter
am Fußbach.

Vermischte Anzeigen.
Danksagung.
6064
Für den mir gestern nachmittag
unter so äußerst zahlreicher Betei-
ligung abgehaltene Besuch des
Steinhäger Kampfgemeinschafts-Vereins
mit ihrer Musikkapelle sage hier-
durch meinen wärmsten Dank.

Aug. Möller,
Wirt zur Hünenburg. 6073

Auf dem Johannisberge ein
Armband gefunden.
6064
abzuholen
Söllendestraße 78.

Ein Kaufmann
6055
mit ausgebreiteter Privatbank-
schaft sucht die

Vertretung
eines leistungsfähigen Feinen- und
Wäsche-Geschäfts.
Etwasge Offerten beliebe man
unt. Chiffre M. C. in der Exp.
d. Bl. niederzulegen.

Familiennachrichten.
Die Beerdigung meines
lieben Sohnes
Heinrich Volmer
6064
findet am Mittwoch den 2.
d. M. nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.
Sister, 31. Mai 1886.

Im Namen der Hinter-
bliebenen
Henriette Volmer
geb. Blome.

Preis des
vierteljährlich 2 M. p.
Expedition, den Ab-
nehmen; einzeln
Die Westfälische Zeit-
ung und wird nach
nachmittags von Biele-
feld.

1886.

Die „Nordb. M.
Kanalvorlage“ die
wohnt dabei auch eine
haus werde feinerseits
nicht daran und meint
Verdiensten um des W.
tritt zu dem Beschluß.

Eine allarmieren
Melbourne: Nach den
22. Mai hat ein deut-
schen von dem König
Mallorca, mit welchem
war) befehligtem Geleite
gegen den König W.
amerikanische Konful
Autorität Mallorcas i-
hoben. Als Antwort
der amerikanischen Kon-
Samoa geht und an
rates telegraphiert.
richtig. England, Nor-
mäßig die Unabhängigkeit
der deutsche Handel un-
nähersteht, und desha-
von ihm gehöte deutsch
amerikanische Konful
aber klar zu sein, da
bringend eine Lösung er-

□ Berlin, 1.
Montag abend mit der
ladung des Herzogs v.
Kaiser der Vorstellung in
sich derselbe zur Belich-
Neuen-Palais bei Pots-
selbst das Frühstück ein-
noch die neuen Anlagen
der Frau Großherzogin
Kaiser hat der Neu-Gui-
Statutes mittels Ordre
Person verliehen.

[Die Kaiserin
Dienstag früh in Mün-
weiter.
[Der russische
v. Giers.] ist gestern
in Friedrichshagen ein-
[Die Fürstin v.
Graf Herbert Bis-
begeben. Graf Herbert
englischen Seebade.
[Der Bischof v.
der Kaiserin erfreut wor-
das Begräbnis der bl. G.
[Der Erzbischof
in Berlin eingetroffen, in
Mit dem Beginn nächst-
bischoflichen Sitz in Pots-
theologischen Fakultät in
Theologie erhalten.

[Der Sohn des
der Kaiserin am Potsdam
demnach als Konfession
[Das Generall-
Regierungsbehörden den
bekannt gegeben, da-

Roman
Don

18]
„Es ist ein Glück,
Scheitern, als er nach
blide, welcher die Damen
begeben, welche mich in
lassen und auch von ihr
„Was hältst Du von
Lady Delange, als Mit-
„Ich finde ihn sehr
sein.“
„Er ist ein schöner
„Ja, wenn auch lang-
„Ich finde, daß Sie
absolute Notwendigkeit ist.
„Mir ist nie ein so
unser Karl.“
Armer Harry, wenn
können!

„Seien Sie heute
wenn Sie nicht wollen,
dem Fräulein allein zu
Diese Worte der alten
Karl's Oden nach und
batten sie? Weßhalb stift
dabei unermüdet zu dem
von demselben dabei ent-
Karl stellte sich unwill-
den Weg zurückgelegt, der
wohnte. Er fand nur eine
„Es ist etwas im W.
ihre Vormund und er lieb-
niffen möchte er sie in
aus einander gefeßt und ih-